

Zusammenfassung des Beratungsgesprächs an der GS Clenze am 16. April 2018

Teilnehmer:

1. Frau Ahrens (GS Clenze)
2. Frau Stoye (GS Clenze)
3. Herr Vogel (MPB – Medienberatung Niedersachsen/NLQ)

Thema: interaktive Tafeln

Die GS Clenze verfügt über vier Arbeitsräume, die mit einem System zur Veranschaulichung von Übungen, Videos oder interaktiven Bearbeitungen ausgestattet werden sollen.

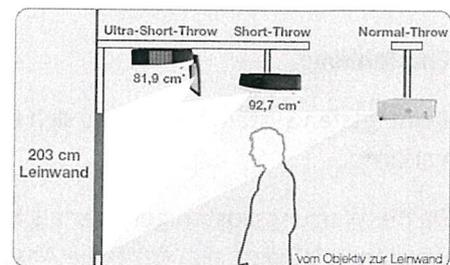
Mögliche Systeme wären:

1. Beamer/Leinwand/Notebook/Apple TV

Nachteil: Dieses System ist interaktiv nicht oder nur mit Aufwand zu betreiben.

Vorteil: Kosten, ggf. variabel einsetzbar

Kostenpunkt: Beamer – etwas 800 Euro, Leinwand (nicht benötigt), Notebook (ca. 600 Euro), Apple TV (150 Euro)



2. Interaktive Tafel mit Kurzdistanzbeamer (höhenverstellbar – multiuserfähig)

Vorteil:

Große Bildschirmdarstellung möglich (mehr als 80 Zoll)

Kosten: ca. 3500 Euro plus Notebook (600 Euro), Apple TV (150 Euro)

Nachteile:

Drei technische Geräte (Notebook, Beamer, interaktive Tafel)

Relativ komplizierte Bedienung für technisch nicht versierte Personen

Wartungskosten hoch (Beamerlampe ...)

Lüftergeräusche

benötigt ggf. Verdunklung



3. Interaktive Flatscreens (höhenverstellbar – multiuserfähig)

Nachteil:

Hohe Anschaffungskosten (75 Zoll etwa 5000 – 6000 Euro)

Vorteile:

Weniger empfindlich bei Umgebungshelligkeit

PC integriert aber austauschbar

Leise – kein Lüfter vorhanden

Keine Schattenbildung

Als Tafelersatz schnell einsetzbar

Mobile Geräte (z.B. Tablets) können problemlos eingebunden werden.

Software zur Interaktion im Preis enthalten



Empfehlung:

Beim letzten System handelt es sich um die zwar teuerste Lösung, jedoch auch um die zukunftssichere Variante.

Da die Wartungskosten geringer als beim System 2 sind und die Haltbarkeit mit 50000 Stunden angegeben werden, relativiert sich der hohe Anschaffungspreis.

Da die Nachbarschule (KGS Clenze) das gleiche System bevorzugt, könnten Synergieeffekte entstehen (Fort- und Weiterbildung ...).

Voraussetzung für die effektive Nutzung aller Systeme sind ein gutes WLAN und eine vernünftige Breitbandanbindung.

Überprüft werden muss, ob die in der Schule verwendeten Programme (z.B. Flex und Floh) problemlos auf den Flatscreens einsetzbar sind.

Gleichzeitig ist von der Schule zu gewährleisten, dass alle Lehrkräfte eine Einweisung in die Bedienung der Hard- und Software erhalten und die Nutzung des System ausführlich in das Medienbildungskonzept (siehe unten) eingebracht werden.

Zusatzinfo:

Mit dem Digitalpakt der Bundesregierung wird voraussichtlich noch in diesem Jahr die Möglichkeit bestehen, Hardware über dieses Projekt zu beantragen (siehe Anlage).

Voraussetzung für die Teilnahme an den Ausschreibungen sind u.a.:

- Vorlage eines Medienbildungskonzepts der Schulen des Schulträgers
- Medienentwicklungsplan des Schulträgers.

Dementsprechend bietet sich die Zusammenarbeit aller Schulen des Schulträgers an.

